

Medienmitteilung

Fossile Stromerzeugung als Ersatz für Kernenergie sabotiert Klimaschutz

CO₂-Ausstoss von Gaskraftwerken 40 Mal höher

(Olten, 8. Dezember 2021) Der Bau von Gaskraftwerken in der Schweiz würde nach Auffassung des Nuklearforums Schweiz die Klimabilanz der Schweizer Stromversorgung erheblich verschlechtern. Eine Energiewende, die CO₂-arme Stromquellen mit fossilen ersetzt, untergräbt die Klimapolitik und ist unglaublich. Die Abhängigkeit von Gasimporten lässt zusätzliche Zweifel an der ohnehin schon fragwürdigen Versorgungssicherheit der Zukunft aufkommen.

Hans-Ulrich Bigler, Präsident des Nuklearforums Schweiz, meint zur derzeit aufkommenden Diskussion um den Bau von Gaskraftwerken: «Damit würde die Schweiz in die fossile Stromerzeugung einsteigen. Das wäre fatal für unsere CO₂-Bilanz und würde die Klimaziele des Bundesrates untergraben. Das Ziel jeder Energiewende müsse doch der Ersatz von fossilen Energieträgern durch saubere sein. «Wenn die Schweiz den umgekehrten Weg geht und statt auf Kernkraftwerke auf Gas setzt, ist das ein Armutszeugnis, das die falschen Signale aussendet und unsere internationale Vorbildfunktion in der Klimapolitik gefährdet», sagt Bigler. Auch die zusätzliche Abhängigkeit der Schweiz von ausländischen Lieferanten bei der Gasversorgung macht ihm Sorgen. «Im Sinne des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit wäre ein unvoreingenommener Vergleich der Optionen Gaskraft und Kernenergie mehr als angebracht», findet Bigler.

CO₂-Bilanz Strommix: viel zu verlieren

Durch den Betrieb der heutigen Schweizer Kernkraftwerke werden nur sehr geringe Mengen CO₂ erzeugt. Laut Berechnungen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) stossen Kernkraftwerke mit 12 Gramm pro Kilowattstunde rund 40 Mal weniger CO₂ aus als mit Erdgas befeuerte Gaskombikraftwerke mit 490 Gramm. Anders gesagt: Würde der in der Schweiz in Kernkraftwerken produzierte Strom mit modernen Gaskombikraftwerken erzeugt, würden diese jedes Jahr gut 10 Mio. Tonnen CO₂ ausstossen. Das ist etwa gleich viel, wie alle Autos in der Schweiz jährlich in die Luft blasen. Auch Biogas ist mit 230 g/kWh laut IPCC um ein Vielfaches CO₂-intensiver als Kernenergie.

Heute liefern Wasserkraft und Kernenergie über 90 Prozent des in der Schweiz erzeugten Stroms. Nicht zuletzt wegen der sauberen Stromproduktion erreicht die Schweiz bei der Länderwertung des Weltenergieerats regelmässig Spitzenränge. Diese erfreuliche Position ist jedoch durch den schrittweisen Atomausstieg gefährdet. So hat die Internationale

Energieagentur IEA in ihrem jüngsten Länderbericht die Schweiz gewarnt, dass es ohne Kernenergie schwierig werde, die heute sehr klimafreundliche und verlässliche Stromversorgung zu gewährleisten.

Diese Medienmitteilung finden Sie auch im Internet: www.nuklearforum.ch.

Kontakt:

Stefan Diepenbrock, Leiter Kommunikation, stefan.diepenbrock@nuklearforum.ch

Matthias Rey, Media Relations, matthias.rey@nuklearforum.ch

Nuklearforum Schweiz, Frohburgstrasse 20, 4600 Olten

Tel.: 031 560 36 50

Das Nuklearforum Schweiz ist ein Verein zur Förderung der sachgerechten Information über die zivile Nutzung der Kernenergie. Seit über 60 Jahren unterstützt das Nuklearforum als wissenschaftlich-technische Fachorganisation die Meinungsbildungsprozesse im Bereich der Kernenergie.